

Dieses Schreiben wurde per Mail verschickt.

Sehr geehrter Herr Bundesminister Dr. Röttgen,

mit dieser Mail möchten wir Sie für eines oder das größte Infrastrukturprojekt zur Gasspeicherung in Deutschland sensibilisieren. Die Bürgerinitiative hat sich gebildet um die Lebensqualität in unserer ländlich geprägten Region nicht zu Lasten der Profitgier der Energiekonzerne zu opfern. In diversen Gesprächen mit den politisch verantwortlichen in Gemeinde und Kreis wurde deutlich, dass diese Gremien mit der Dimension des Projektes hoffnungslos überfordert sind. Zur Einleitung einige Informationen:

Seit 1971 gibt es in Etzel die IVG (Industrieverwertungsgesellschaft), zunächst als Staatsbetrieb, seit 2005 als privatisiertes und damit profitorientiertes Unternehmen (IVG AG). Die originäre Aufgabe der IVG bis 2005 bestand in der Lagerung der Bundesrohölreserve bzw. der Krisenbevorratung des EBV. Die Anzahl der Kavernen aus den 70er Jahren (40 Kavernen) blieb bis 2006 konstant. In 2006 beantragte die IVG still und leise die Genehmigung zum Bau von weiteren 104 Kavernen. Davon sind zur Zeit 29 Kavernen im Bau, der Bau von weiteren 60 Kavernen ist geplant. Da dies für die IVG AG als profitorientiertes Unternehmen nicht genug ist, beantragt die IVG nun die Zulassung weitere 90 Kavernen bauen zu dürfen. Damit werden zwei Ortschaften komplett unter das Bergrecht gestellt. Ende 2009 / Anfang 2010 wurde die Bevölkerung über ein Planfeststellungsverfahren zu Bau eines Gasverdichters der Firma E.ON Gas Storage per Zeitungsinserat informiert. Zwei weitere Gasverdichter und die Erweiterung des vorhandenen Verdichters aus den 90 er Jahren wurden durch das LBEG (Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie, Clausthal-Zellerfeld) in sogenannten Plangenehmigungsverfahren, also ohne Öffentlichkeitsbeteiligung genehmigt. Durch den Bau und den Betrieb dieser oberirdischen Anlagen ergeben sich für die Bevölkerung erhebliche Beeinträchtigungen in Ihrer Lebensqualität. Die Bürgerinitiative schaffte es, knapp 300 Bürger zu motivieren Einwendungen gegen den Bau des E.ON Verdichters zu formulieren. Bei dem darauf hin erforderlichen Erörterungstermin wurde die Bevölkerung seitens der Genehmigungsbehörde (LBEG) und dem Betreiber mit Gutachten "erschlagen". Die Durchführung einer Umweltverträglichkeitsprüfung wurde durch eine "scheibchenweise" Beantragung und Genehmigung umgangen. Insgesamt sollen hier auf engstem Raum bis zu 10 Gasverdichter mit einem erheblichen Schadstoffausstoß und Energieverbrauch gebaut und betrieben werden.

Es wird eine erhebliche Energiebedarf für die Einlagerung, Ausspeisung und Trocknung der Anlage benötigt. Alleine der Gasverdichter der Fa. E.ON Gas Storage hat einen Stromverbrauch von bis zu 51 Megawatt. Zur Erzeugung dieses erheblichen Energiebedarfes wird in Wilhelmshaven ein neues Kohlekraftwerk gebaut. Die Nutzung von regenerativen Energien scheidet aufgrund der nicht kontinuierlichen Verfügbarkeit aus. Nach Berechnungen von Fachleuten beträgt der CO² Ausstoß für die Erzeugung der elektrischen Energie des E.ON Gas Storage Verdichters jährlich 135.000 Tonnen. Bei der Energieerzeugung für die drei weiteren Gasverdichter wird ein jährlicher CO² Ausstoß von mehr als 250.000 Tonnen produziert. Auf der einen Seite hat sich die Bundesregierung verpflichtet den CO²-Ausstoß bis 2020 um 20% zu verringern. Wie passt dann eine solche Energiepolitik in das für uns nicht ersichtliche Konzept der Bundesregierung? Sollten alle Kavernen gebaut werden, würden sich die zuvor genannten Zahlen mindestens verdreifachen.

Hinzu kommt noch die Belastung des Weltkulturerbes Wattenmeer. Die gesättigte Sole von den Kavernenspülungen muß ja irgendwie entsorgt werden. Was liegt da näher als die Nordsee! Zur Zeit werden dort ca. 42 Millionen m³ jährlich an gesättigter Sole eingeleitet, beim Landesbergamt wurde ein Antrag auf kurzfristige Erhöhung auf 51 Millionen m³ jährlich gestellt. Über Schadstoffbelastungen dieser Sole erhält man keine Auskunft, lediglich bekommt man mitgeteilt, dass z.Zt. eine Untersuchung laufe, die letzte Untersuchung 1988/1989 war. Anzumerken ist hier, dass in 1988/1989 keine Solung durchgeführt wurde, aktuell 29 Kavernen gesolt werden.

Ebenfalls fehlt komplett ein Störfallkonzept incl. Domino-Effekt, da bereits jetzt 3 Gasverdichter nahe bei einander gebaut werden.

Nachweislich ist das Gebiet in dem die vorhandenen 40 Kavernen sind bereits um 23 cm abgesackt. Exakt auf diesem Absacktrichter werden nun die neuen oberirdischen Anlagen (Gasverdichter)

gebaut. Die Seitens des Betreibers und der Aufsichtsbehörde erstellte Senkungsprognose ist seit 2008 überfällig.

Ein weiteres Problem ist die Nutzung von ehemaligen Ölkavernen als Bohrschlammkavernen (Abfallentsorgung nach Bergrecht). Drei Kavernen sind nun schon voll mit Bohrschlamm, die vierte und fünfte Kaverne wird zur Zeit befüllt. Hier werden zwar "nur" Abfallprodukte, die bei der Entstehung einer Kaverne anfallen, eingeleitet, aber wie hoch die Belastung dieser Abfallstoffe ist (Schadstoffe, Schwermetallbelastung usw.), darüber erhält der Bürger keine Informationen. Betreiber, Fachbehörden wie das NLWKN (Niedersächsisches Landesamt Wasser, Küste und Naturschutz) veröffentlichen die Ergebnisse mit dem Hinweis auf Betriebsgeheimnisse nicht. Bei der zuständigen Aufsichtsbehörde (LBEG) besteht die Möglichkeit die Ergebnisse aus einer Sammlung in mehr als 1.000 Aktenordnern einzusehen. Hier findet man dann den lapidaren Hinweis, dass es nach Bergrecht keine Grenzwerte gibt, also auch keine Grenzwerte überschritten wurden.

Da das gesamte Gebiet unter Bergrecht steht, erfolgen sämtliche Genehmigungen nicht unter dem Blickwinkel des Gesamtprojektes. Es wird jede Anlage für sich isoliert gesehen, niemals wurde jedoch für das gesamte Projekt eine Studie eingefordert bzw. erstellt.

Die Bürgerinitiative Lebensqualität Horsten/Etzel/Marx e.V.i.G. hat bereits Kontakt zu mehreren Landtagsabgeordneten aufgenommen. So ist Frau Ina Korter (MdL), Herr Stephan Wenzel (MdL) von uns umfassend informiert worden. Auch diverse Abgeordneten der SPD, unter anderem Frau Evers-Meyer (MdB) und die Landtagsabgeordneten Frau Sigrid Rakow, Herr Olaf Lies und Herr Wiard Siebels wurden in persönlichen Gesprächen umfassend mit dem Projekt vertraut gemacht.

Wir hoffen mit dieser Mail auch ein offenes Ohr für dieses gigantische Projekt in Berlin gefunden zu haben. Sicherlich können Sie uns bei dem weiteren Vorgehen unterstützen. Wir sind gerne bereit Ihnen weitere Details in einem persönlichen Gespräch, gerne auch in Berlin zu erläutern. Sie können sich auch über unsere Homepage www.bi-lebensqualitaet.de vorab informieren.

Mit freundlichen Grüßen

Kirsten Getrost

i.A. der Bürgerinitiative Lebensqualität Horsten/Etzel/Marx e.V. i.G.
Zum Sonnenstein 12
26446 Friedeburg

Tel.: 04453 / 985851

www.bi-lebensqualitaet.de